

Themen am Dienstag im Bauausschuss

Bad Kötzting. (red) Am Dienstag, 19. Januar, findet um 17 Uhr im Rathaus Sitzung des Bau- und Umweltausschusses statt. Die Themen im öffentlichen Teil: Erneuerung/Sanierung der Fußgängerbrücke am Roten Steg; Baugesuche (Erneuerung und teilweise Drehung des Stüldaches mit Teilanbau und -abriss sowie Erneuerung des Daches bei Wohnhaus in Gehstorf; Neubau eines Doppelhauses mit Garage und Carports in Bad Kötzting; Aufstockung eines bestehenden Gebäudes mit Ausbau des Dachgeschosses und Abbruch eines Einfamilienhauses in Bad Kötzting; Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage in Bad Kötzting; Abbruch des bestehenden Wohnhauses und Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Einliegerwohnung und Carport in Bad Kötzting; Neubau eines Einfamilienwohnhauses als Betriebsleiterwohnhaus in Bad Kötzting; Anbau eines Carports an den vorhandenen Schuppen mit Regenwasserzisterne in Arndorf; Errichtung von Bürocontainern und eines Paternosterturms auf dem bestehenden Firmengelände in Weidenregen; Neubau eines Einfamilienwohnhauses in Bad Kötzting; Neubau einer Unterterhalle für land- und forstwirtschaftliche Geräte und Einbau einer Hackschnitzelheizung in Traidersdorf; Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Flachdach als Ersatzbau in Traidersdorf; Änderungsanträge (Umbau und Aufstockung eines Wohn- und Geschäftshauses in Bad Kötzting; Errichtung eines Bürogebäudes mit Mülltonnenlager in Bad Kötzting; Errichtung eines Bienenhauses in Haus); Vorbescheidanträge (Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Garagen in Bad Kötzting; Einzäunung der Pferdekoppeln, Paddockbereich, Sandplatz, Roundpen, Festmistlager sowie Schaffung von Ausgleichflächen in Liebenstein; Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Carport und Schuppen in Traidersdorf; Errichtung eines FlyingSpace in Bad Kötzting); Antrag auf Verlängerung der Geltungsdauer einer Baugenehmigung zum Neubau eines Wohnhauses in Gehstorf; Antrag auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes „An der Reitensteiner Straße“; Antrag auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes „Schinderbuckel“; Bauleitplanung der Gemeinde Hohenwarth (Aufstellung des Bebauungsplans SO „Campingplatz“; Anhörung der Behörden und Träger öffentlicher Belange); Wünsche, Anträge und Bekanntmachungen. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

BAD KÖTZTING

Bad Kötzting. Tafel: Morgen, Freitag, von 12 bis 14 Uhr geöffnet.
Bad Kötzting. Kur- und Gästeservice: Heute, Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Ab heute wieder Märkte in Bad Kötzting

Bad Kötzting. (red) Die Weihnachtspause auf dem Veitsplatz in Bad Kötzting ist vorüber, die beliebten Märkte finden wieder regelmäßig statt. Den Anfang macht am heutigen Donnerstag von 7 bis 12 Uhr der Wochenmarkt. Am nächs-



Sepp Maurer und seine Ärzte nach dem erfolgreichen Kniegelenk-Ersatz am Folgetag der Operation (v. re.): Klinikdirektor Professor Dr. Dr. Joachim Grifka, Patient Josef Maurer, Physiotherapeutin Anne Toffel und Oberarzt Professor Dr. Dr. Günther Maderbacher. Foto: Asklepios Klinikum Bad Abbach

„Das ist total verrückt!“

Erstmals in Deutschland: Ein neues Knie an nur einem Tag – Sepp Maurer aus Höllhöhe war bereits zwei Stunden nach der Operation wieder auf den Beinen

Neukirchen b. Hl. Blut. (li) Sieben Tage Krankenhausaufenthalt und drei Wochen stationäre Rehabilitation sind für ein künstliches Knieimplantat heute medizinischer Standard. In der Orthopädischen Universitätsklinik Regensburg im Asklepios Klinikum Bad Abbach wurde nun erstmals ein Kniegelenk an einem einzigen Tag eingesetzt. Patient war Sepp Maurer aus Höllhöhe. Der Inhaber der „Kinema“-Sportschule berichtet im Gespräch mit der Kötztinger Zeitung, wie es ihm vier Wochen nach dem Eingriff geht.

Bereits zwei Stunden nach der Operation war der 42-jährige „One-Day-Patient“ aus Neukirchen b. Hl. Blut wieder auf den Beinen, konnte eine Treppe steigen und ging noch am selben Tag nach Hause. „Ich bin sogar zehn Meter gejoggt“, berichtet der leidenschaftliche Sportler begeistert. „Das kann man eigentlich gar nicht glauben.“ Das Beste: Gleich nach der OP war Maurer von seinem Leiden befreit. „Der Dauerschmerz, den ich jahrelang fühlte, war komplett weg. Das ist total verrückt.“

Lange Krankengeschichte

Sepp Maurer hat eine lange Krankengeschichte hinter sich: Nach einem Unfall vor 18 Jahren wurde ihm in mittlerweile 40 Operationen versucht, seine Knie- und Oberschenkel-situation zu optimieren. Infekte gestalteten die Heilung außerordentlich schwierig. „Mein Fuß hatte starke Verformungen und der Knorpel war kaputt“, berichtet er. Letztendlich lebte er mit einer behindernden O-Bein-Fehlstellung und ständigen Schmerzen. „18 Jahre lang bin ich zu verschiedenen Ärzten geredet und wir haben überlegt, wie wir meinen Fuß retten können.“ Mit Training konnte der Sportler viel zur Linderung beitragen, doch dann konnte Maurer nicht mehr gehen und schlafen. „Ich lebe vom Profisport und muss meine Kunden weiterhin trainieren können“, sagt Maurer, der auch beruflich zurückstecken musste.

Er recherchierte im Internet, wer ihm helfen konnte und stieß dabei



Josef Maurer war bereits zwei Stunden nach der Operation wieder auf den Beinen. „Ich bin sogar zehn Meter gejoggt“, berichtet der Sportler. „Das kann man eigentlich gar nicht glauben.“

einem Arzt auf der Suche war, landete er schließlich beim Klinikdirektor der Orthopädischen Universitätsklinik Regensburg im Asklepios Klinikum Bad Abbach.

Training als OP-Vorbereitung

Nach einer umfangreichen, computerunterstützten Muskeltestung in der Sportschule entwickelte Maurer ein Trainingsprogramm, um seine Muskulatur zu stärken. „Obwohl ich wirklich topfit war, musste

sche, das Vertrauen in mein Bein ist wieder da.“ Deswegen war er sogar schon Schlitten- und Radfahrer.

Minimalinvasive Technik

Auch die behandelnden Ärzte sind mit dem OP-Verlauf zuvrieden. „Nach dem aktuellen Gelenkaustausch konnte unser Patient sein Knie wieder komplett strecken, wieder weiter beugen, während er vorher ein Streckdefizit hatte“, sagt Oberarzt Prof. Günther Maderbacher. „Möglich wurde der tagestationäre Knieprotheseneinsatz durch ein ausgefeiltes Therapiekonzept und ein hoch spezialisiertes Team“, informiert Klinikdirektor Prof. Joachim Grifka. Schlüssel für den Eingriff seien besonders schonende Operationstechniken mit zusätzlicher lokaler Betäubung des Kniebereichs – ähnlich der Lokalanästhesie beim Zahnarzt.

Wesentlich sei auch eine gezielte, lokale Blutstillung, die eine Wunddrainage überflüssig macht. Teil der Therapie ist überdies vor dem Eingriff ein Physio- und Ergo-Trainingsprogramm mit krankengymnastischer Einweisung des Patienten für die Zeit nach dem Gelenkersatz. Anschließend erfolgen zwei Wochen strenger Gebrauch von Gehstützen zur Schonung, verbunden mit gezielten Übungen und Koordinationstraining sowie eine ambulante Reha statt der üblichen, zeitaufwendigen drei Wochen stationärer Rehabilitationsaufenthalt.

Maurers Fazit

„Es geht uns nicht darum, mit unseren Operationstechniken für künstliche Kniegelenke neue Zeitrekorde aufzustellen. Diese Vorgehensweise zeigt aber, dass mit neuen OP-Techniken ein besonders gewebeschonender – Gelenkaustausch möglich ist und Patienten dank gezielter schmerzstillender Injektionen im Bereich des OP-Feldes sowohl bei als auch nach der Operation nur wenig Schmerzen haben“, informiert Professor Grifka.

Sepp Maurers Fazit fällt positiv aus, dennoch betont er: „Man muss mit einem absoluten Top-Zustand in die OP gehen. Ich war richtig fit und auch ich habe Muskeln verlor-